

Anschließend werden die Haare wie bei der üblichen Haarwäsche gründlich gespült und dann mit einem Nissenkamm ausgekämmt. Um Neuansteckungen zu verhüten, empfiehlt sich eine gründliche Reinigung von Kämmen und Haarbürsten. Stets eigenen Kamm benutzen. Handtücher, Leib- und Bettwäsche sollten gewechselt und bei 60C gewaschen werden. Läuse in der nicht waschbaren Oberbekleidung kann man aushungern, indem die Kleidungsstücke 4 Wochen lang in einem verschlossenen Plastikbeutel möglichst warm gelagert werden. Auf Kleidungsstücken, Perücken und anderen kleinen Gegenständen können die Läuse auch durch 45C warme Luft über 60 Minuten Einwirkzeit abgetötet werden. Alternativ die Gegenstände (Kleidung, Decken, Spielzeug) in Beutel gut verschließen und 2 Tage bei -15°C in der Tiefkühltruhe lagern. Teppichböden, Polstermöbel, Autositze, Kopfstützen etc. mit Staubsauger gründlich von losen Haaren reinigen.

Hausmittel sind Hitzebehandlung mit der Trockenhaube und Essigwasserspülung zum Entfernen der Nissen.

Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Carlo Huss
Facharzt für Allgemeinmedizin
& Chirurgie
Dr. med. Jürgen Mix
Facharzt für Allgemeinmedizin

Schulstraße 7
29640 Schneverdingen

Tel. 05193/6860
Fax 05193/2856
E-Mail: info@hausarzt-schneverdingen.de

www.hausarzt-schneverdingen.de

3'2007 1.3.5. Flyer 03 Kopflaus

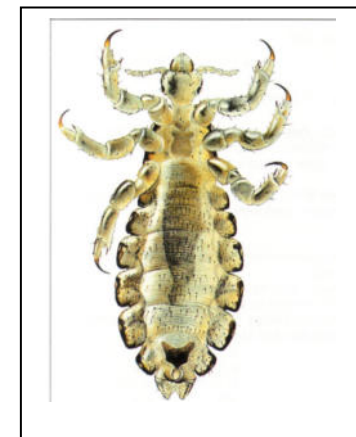


Patienteninformation

Dr. Mix und Dr. Huss

Die Kopflaus und ihre Bekämpfung

Lebensweise und Ernährung



Die Kopflaus ist ein Parasit, der ausschließlich beim Menschen und dort fast nur auf der Kopfhaut vorkommt, bevorzugt in der Schläfen, Ohren- und Nackengegend, aber auch in Augenbrauen und Barthaaren. Die Beine der Kopflaus sind als Klammerorgane für das Klettern in den Haaren ausgebildet. Der sehr druckfeste Körper widersteht einer Belastung bis zu 1 kg. Mit ihrem Stechrüs-

sel saugt sie 2-3 mal täglich insgesamt einige Milligramm Blut aus der Kopfhaut. Vollgesogen erscheint die sonst graue Kopflaus rotbraun bis rot. Ohne frisches menschliches Blut überlebt sie nur wenige Tage, bei 35°C einen Tag, bei 25-30°C zwei Tage, bei 10-20°C aber 7 Tage. Noch nach 5 Hungertagen können schlüpffähige Eier abgelegt werden.



Abb. Haare mit Nissen, rechts vergrößert

Entwicklung

Die Kopflaus bevorzugt die im Kopfhaar herrschende Temperatur von etwa 28°C. Bei Temperaturen um 22°C verlangsamt sich die Entwicklung, bei 10°C hört sie fast auf. Unter 12°C findet keine Eiablage mehr statt. Die Eier (Nissen) werden von dem Kopflausweibchen perlchnurartig mit einem überaus widerstandsfähigen Klebesekret meistens an die Haarbasis geklebt. Die Nissen lassen sich nicht abstreifen oder mit Wasser auswaschen. 8 1/2 Tage nach der Eiablage schlüpft die Larve. Sie durchläuft innerhalb von weiteren 8 1/2 Tagen 3 Entwicklungsstadien. 1-2 Tage nach der 3. Häutung sind männliche und weibliche

Kopfläuse geschlechtsreif, so dass etwa 3 Wochen nach der Eiablage eine neue Generation entstehen kann. Ein Männchen lebt etwa 15 Tage und ein Weibchen ca. 30-35 Tage. In dieser Zeit legt das befruchtete Weibchen täglich bis 4 Eier, insgesamt etwa 100 Eier.

Bei engem Kontakt können Kopfläuse von einem Kopf auf den anderen wandern. Die Übertragung kann aber auch durch Tauschen von Kopfbedeckungen und durch gemeinsam benutzte Kopfkissen, Decken, Käämme und Haarbürsten erfolgen. Ebenso können Läuse von befallenen Mützen, Hüten und sonstigen Kleidungsstücken auf dicht daneben hängende überwandern, z. B. in Schulen und Gemeinschaftsunterkünften.

Kopflausbefall (*Pediculosis capitis*)

Zu Beginn der Erkrankung werden die Kopfläuse kaum gesehen. Sie fallen nur durch ihre Stiche auf. Die beim Blutsaugen in die Haut eindringenden Speicheldrüsensekrete verursachen heftigen Juckreiz. Kratzwunden in der Schläfen- Ohren- und Nackengegend deuten auf Kopflausbefall hin. In die Kratzwunden können Eitererreger und Schmutz eindringen. Die Folgen sind Hautausschläge und Schwellungen der Lymphknoten. Bei Vernachlässigung können Haare, Hautsekrete und Eiter zu einem

übelriechenden Zopf (Trichom) verfilzen, in dem die Läuse massenhaft nisten.

Behandlung

Bei der Behandlung kommt es darauf an, neben Läusen und Läuse-Larven auch die besonders widerstandsfähigen Nissen abzutöten, damit ein erneutes Schlüpfen von Larven verhindert wird. Andernfalls wären Nachbehandlungen erforderlich. Ebenso müssen Neuinfektionen vermieden werden. Deshalb sollten gleichzeitig alle in Frage kommenden Kontaktpersonen (Familie, Freundeskreis) untersucht und gegebenenfalls mitbehandelt werden. Die zur Verfügung stehenden Medikamente töten die Läuse schnell ab. Bei einigen Präparaten muss die Behandlung nach 8 Tagen wiederholt werden.